

Superlative nach einer Dekade der Pflanzengenomforschung

10. GABI Status Seminar in Potsdam

Im Potsdamer Dorint Hotel fand vom 9. bis 11. März das diesjährige GABI Status Seminar statt. Forscher aus ganz Deutschland und aus europäischen Partnerländern diskutierten drei Tage über aktuelle Forschungsergebnisse und die zukünftige Entwicklung der angewandten Pflanzengenomforschung.

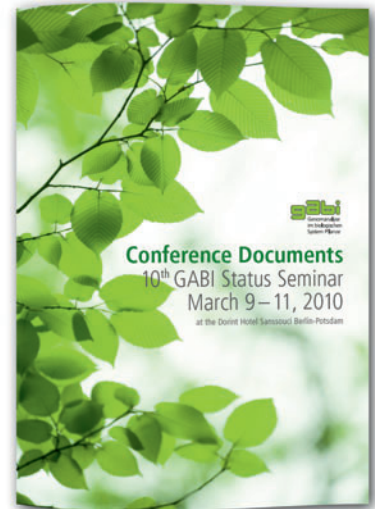
Matthias Arlt

Zum zehnten Mal trafen sich die am deutschen Pflanzengenomprogramm GABI beteiligten Wissenschaftler zu ihrem internen Netzwerktreffen, dem 10. GABI Statusseminar. Bereits eine Dekade lang treffen sich die Projektteilnehmer aus diesem und assoziierten Programmen im jährlichen Turnus um die Ergebnisse ihrer Forschung zu präsentieren und zu diskutieren. Pünktlich zum Jubiläum bot das diesjährige Seminar Superlative wie nie zuvor. Mit 320 Teilnehmern waren das diesjährige Treffen so groß wie nie. So nahmen erstmals auch Teilnehmer aus dem BMBF-Programm „Bioenergie 2021“ und den „Kompetenznetzen Agrarforschung“ an dem Potsdamer Treffen teil. Zahlreiche Kooperationspartner aus dem europäischen Ausland gaben dem dreitägigen Workshop den Charakter einer internationalen Konferenz. Die Keynote-Lectures wurden den hochkarätigen Wissenschaftlern Rod Wing (University of Arizona) und Detlef Weigel (MPI für Entwicklungsbiologie, Tübingen) gehalten. Die Vorträge informierten über die aktuellsten Ergebnisse aus den Bereichen der Nutzpflanzengenomik von Reis und Raps sowie Einblicke in die Evolution und Spezifikation der Pflanzen.

Auch die Poster-Session hatte mit mehr als 140 Postern einen nie dagewesenen Umfang. Wie in den vergangenen Jahren wurden die besten Präsentationen mit einem Posterpreis geehrt, der vom WPG e.V. gestiftet und vom SAB verliehen wurde. Lena K. Schmidt von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, (Projekt GABI CAPSITRAP), Claudia Jonik von der Universität zu



Der Vorsitzende des GABI-SAB, Günter Strittmatter, verlieh den Posterpreis an die Gewinnerinnen Susanne Päsold, Claudia Jonik und Lena K. Schmidt (Fotos: © Matthias Arlt).



Köln (Projekt GABI FLUX) und Susanne Päsold von der Universität Dresden (Projekt GABI BAC FISH) konnten die Jury in diesem Jahr durch eine anschauliche Präsentation ihrer exzellenten Forschungsergebnisse überzeugen.

Die in GABI geschaffenen Grundlagen, Technologien und Ressourcen beeinflussen weite Bereiche in den Lebens- und Ingenieurwissenschaften. Dabei ist neben der thematischen Breite auch die Kombination von

Das 10. Netzwerktreffen war somit nicht nur Spiegel der universitären und außeruniversitären Forschung in Deutschland sondern auch ein „Who is Who“ forschender Unternehmen. Die Wirtschaft engagiert sich mit Knowhow, Technologien, Ressourcen aber auch finanziell am Forschungsprogramm. Insgesamt 13 Mio. Euro steuert die Wirtschaft im jetzigen Projekt, in GABI-FUTURE bei. Dies sind 25% des gesamten Etats. Eine Quote von denen andere Forschungsinitiativen in den Lebenswissenschaften weit entfernt sind. Diese Investitionen sind Beweis dafür, dass die Brücke von den Grundlagen hin zu produktnahen Forschungsarbeiten längst geschlagen ist. Der in GABI begonnene Weg zu mehr Interdisziplinarität soll auch zukünftig fortgeschrieben und ausgebaut werden.

Grundlagen und anwendungsorientierten Arbeiten unter einem Dach ein Alleinstellungsmerkmal und Erfolgskonzept des Programms. Die Größe der GABI „Community“ aber auch die Qualität der Forschungsprojekte beweisen, dass die Pflanzenforschung weder strukturell noch inhaltlich aus der deutschen Forschungslandschaft wegzudenken ist. Aus diesem Grund steht auch der Termin für das nächste GABI Status Seminar bereits fest. Aus karnevalistischen Gründen wird das 11. Jährliche GABI Treffen eine Woche später als gewohnt, vom 15.03.-17.03.2011, erneut im Dorint Hotel in Potsdam stattfinden. Genaue Informationen zum Ablauf werden von der GABI Geschäftsstelle am Ende des Jahres bekannt gegeben.